

Klangliches Feuerwerk

Marburger Meisterorganist Nils Kuppe zu Gast in Bonifatiuskirche

VON REINHARD FIEDLER

Gießen. Das 80. Mittwochskonzert an der Euleorgel in Sankt Bonifatius stand zunächst unter einem Unstern, weil die vorgesehene Organistin des Abends, die Alsfelder Regionalcantorin Kerstin Huwer, krankheitsbedingt absagen musste. Für sie sprang der Organist der Marburger Elisabethkirche ein. Und wurde zum Glücksfall. Passend zum Jahresbeginn entfachte Nils Kuppe ein wahres Feuerwerk aus traditioneller Orgelmusik des 19. Jahrhunderts sowie aus Filmmusiken.

Der Abend begann mit dem Kopfsatz »Allegro« aus der sechsten Orgelsymphonie von Charles-Marie Widor. Das Stück exponierte zunächst in

vollem Werk und erweitert einen akkordischen Satz mit choralhaften Zügen. Diesen interpretierte der Künstler meisterhaft und mit jeder Menge Verve. Es folgte nach einer figurativen Auflösung der Melodie ein großangelegtes instrumentales Rezitativ. Anschließend differenzierte der Komponist den Tonsatz in polyphone Abschnitte. Die von einem Kontrapunkt umspielte Chormelodie des folgenden Abschnitts arbeitete Kuppe klangschön heraus. Das Stück mündete in eine fulminante Schlussapotheose.

Anschließend musizierte der Marburger Meisterorganist eine Komposition von César Franck (1822-1890). Franck, der Organist an der Pariser Kirche Sainte-Clotilde war und in sei-

nem Werk eine neue zyklische Form entwickelte, die dasselbe Thema in allen Sätzen wiederholt und verarbeitet. Sein dreisätziges Stück »Prélude, Fugue et Variation« beginnt liedhaft und an die Kunst Johann Sebastian Bachs gemahnend. In kreisförmiger Anlage gehorcht die Musik anfangs einer Zirkelstruktur, die die unendliche Melodie des Beginns klangschön erstrahlen lässt.

Nils Kuppe ließ den Farbenreichtum des Stückes leuchten. Die Fuge zeigte sich ganz dem romantischen Geist der französischen Orgelsinfonik verpflichtet; Kuppe musizierte sie transparent und klangschön. Die abschließende Variation klang an Motive aus Richard Wagners »Nibelungenring« an.

César Francks 1878 komponiertes »Piece heroique« verarbeitet drei Melodien. Es wirkt wie eine improvisierte Fantasie, die Themen aufgreift, weiterführt, fallenlässt, wieder aufnimmt und mit neuen Ideen verschmilzt. Der Rest des Programms war ganz der Filmmusik gewidmet. Zu Beginn dieses Abschnitts ertönte Musik aus dem Science-Fiction-Klassiker »Star Trek«. Die Titelmelodie ertönte klangvoll und suggestiv. Auch die berühmte »Star Wars«-Hymne brannte der Meisterorganist wie ein Brillantfeuerwerk ab. Abschließend interpretierte Kuppe Edward Elgars Ohrwurm »Pomp and Circumstance« so mitreißend, dass das zahlreiche Publikum ihn mit stehenden Ovationen feierte.